

auf. Die Vandalen blieben nur zwei Jahrzehnte im südlichen Spanien in der nach ihnen benannten Landschaft Andalusien und gingen dann unter ihrem Könige Geiserich, um der Angriffe der Westgoten ledig zu sein, nach Afrika hinüber (429).

Dorthin hatte sie der weströmische Statthalter Bonifacius zu seiner Unterstützung in inneren Parteiungen gerufen. Aber die Vandalen setzten sich dauernd im Lande fest, und als sich Bonifacius gegen sie wandte, wurde er geschlagen. Vergebens verteidigte sich die Stadt Hippo rühmlich, deren Bischof, der Kirchenvater Augustinus, während der Belagerung starb. Zuletzt fiel auch die Hauptstadt Karthago (439) in die Gewalt der Vandalen.

Ihr Reich erstreckte sich über die Küstengebiete des heutigen Algier, Tunis und Tripolis. Auch auf dem Meere machten die Vandalen ihren Namen furchtbar. Sie eroberten die italienischen Inseln, beunruhigten durch beständige Raubzüge die Küsten Italiens und Spaniens und plünderten selbst Rom 14 Tage lang (455).

Aber die Vandalen nahmen in dem weichlichen Klima schnell die Laster der Eingeborenen an. Üppiges Wohlleben und Ausschweifung entneroten bald die kräftigen Natursöhne, die als Herren des Landes die Bewirtschaftung ihrer großen Landgüter den Eingeborenen überließen. Dazu führte die religiöse Anduldsamkeit der herrschenden Arianer gegen die Katholiken fortwährend Streitigkeiten herbei.

Diese benutzte der oströmische Kaiser Justinian als Vorwand zur Einnischung. Sein Feldherr Belisar besiegte die Vandalen. Ihr König Gelimer wurde in einer Bergfeste, in die er sich geflüchtet hatte, zur Übergabe gezwungen (534). Die Provinz Afrika ging in den Besitz der Oströmer über, und nach wenigen Jahren war jede Spur der Vandalen verwischt; nur ihre Zerstörungssucht, von der Erinnerung noch weit übertrieben (Vandalismus), blieb dauernd im Andenken der Menschheit.

III. Die Hunnengefahr unter Attila (451).

§ 15.

Die Hunnen hatten ihre Wanderungen westwärts allmählich bis zur ungarischen Ebene fortgesetzt. Von den grasreichen Steppen um die Theiß dehnten sie ihre Macht weithin über die germanischen und die diesen nachrückenden slavischen Stämme in Osteuropa aus. Während sie früher unter verschiedenen Fürsten standen, vereinigte sie Attila (gotisch = Väterchen) unter seinem Zepher.

Obchon Barbar, beherrschte Attila dennoch mit Einsicht sein weites Reich und wußte die verschiedensten Völker mit ihren Kriegsfürsten an seine Person